

Liebe Freundinnen und Freunde, Unterstützende und Interessierte!

Unsere beiden Freiwilligen Anna und Timo sind gut in Nicaragua angekommen. In diesem Newsletter werden sie von ihrer Arbeit berichten - es gibt somit ganz frische Eindrücke aus erster Hand über die Arbeit von Momotombo e.V..

Doch auch in Deutschland hat sich in der letzten Zeit wieder einiges getan: Kurze Berichte über zwei Spendenaktionen in Bonn und Berlin und Informationen über die Suche nach den Physios für das Jahr 2014 findet ihr auf der dritten Seite.

Viel Spaß beim Lesen,

euer Momotombo-Team

Erste Eindrücke aus León

Liebe Freundinnen und Freunde von Momotombo e.V., seit Januar bin ich nun schon als Momotombo-Freiwillige in León. Dank eurer Unterstützung kann ich in unserer Partnerorganisation Los Pipitos mit Kindern mit Behinderungen arbeiten. Meine ersten Wochen hier waren vollgestopft mit neuen Eindrücken, Menschen und Herausforderungen. Zunächst bin ich in den Therapien nur mitgelaufen, um alles kennen zu lernen und mich zu akklimatisieren. Das Team von Los Pipitos in León besteht aus einer Psychologin, einer Dame für Handwerksarbeiten, einer Physiotherapeutin und Carla Meza, der Präsidentin, zuständig für die Administration. Sie sind alle sehr aufgeschlossen und hilfsbereit. Es gab Tage, an denen kaum eine



Anna bei der Behandlung

Familie zu uns kam – an anderen Tagen kommen wir mit den Behandlungen gar nicht mehr hinterher. Anfangs war ich reichlich überfordert, denn die Therapien verliefen komplett anders, als ich es aus Deutschland gewöhnt war (verwöhnt?). Die Patient_innen kamen, wann sie wollten und gingen wann sie wollten. Es gab keine festgelegten

Uhrzeiten oder Therapieeinheiten. Das hatte zur Folge, dass an manchen Tagen auf einmal sechs Familien gleichzeitig im Therapieraum standen! Sechs Kinder mit teilweise schweren Behinderungen und unterschiedlichsten Bedürfnissen zur selben Zeit zu behandeln, ist wirklich schwierig.

Außerdem verstand ich das nicaraguanische Spanisch am Anfang noch gar nicht gut und war somit vollends überfordert, denn viele von den geschriebenen Silben werden einfach verschluckt oder genuschelt. Bevor Timo, mein Mitfreiwilliger, dazu kam, habe ich allein gearbeitet. Trotz aller Schwierigkeiten habe ich es aber geschafft, den Familien Termine zuzuteilen. Therapiezeit: Eine Stunde. Somit habe ich jetzt immer genügend Zeit und Ruhe, erstmal zu prüfen, was die Kinder bereits schon können und wo sie in ihrer Entwicklung stehen. An der Pünktlichkeit arbeiten wir noch, da tun sich viele Familien noch recht schwer. Es kommt auch vor, dass sie überhaupt nicht zur Therapie erscheinen... Meine Patient_innen sind hauptsächlich 0-3 Jahre alt und

kommen mit einer infantilen Cerebralparese (frühkindliche Hirnschädigungen), Hydrozephalus (umgangssprachlich „Wasserkopf“ genannt) oder Trisomie 21. Mein erstes Erfolgserlebnis hatte ich, als eine Mutter zu mir meinte, dass ihre Tochter mittlerweile auch zu Hause versuchen würde, alleine aufzustehen.

Nicaragua ist ein sehr junges Land. Die Mütter, die zur Therapie erscheinen sind oft um die 20 Jahre alt und bringen ihre 1-4-jährigen Kinder vorbei. Soviel Kindergelächter und -geschrei habe ich schon lange nicht mehr gehört. Es ist schön, so lebendig!

Seit Mitte März arbeiten Timo und ich von Montags bis Freitags. Wir betreuen im Schnitt 8-10 Kinder, wobei dies an manchen Tagen sehr schwanken

kann. In der nächsten Zeit wird Timo beginnen, in die umliegenden Dörfer zu fahren, um auch dort Physiotherapie für entsprechende Familien anzubieten. Einige Eltern sind mehrere Stunden unterwegs, um mit ihren Kindern zu uns nach León zu kommen! Daran kann man erkennen, wie groß die Motivation der Familien ist. Viele Kinder bekämen sonst überhaupt keine oder nur sehr geringe Versorgung. Was das heißt kann man sich in Deutschland kaum vorstellen.

Ich hoffe wirklich, dass die Arbeit hier auch langfristig fortgesetzt werden kann, um die Kinder in ihrer Entwicklung weiterhin zu unterstützen.

Viele Grüße aus Nicaragua,
Eure Anna



Timo bei einer Übung zur Rumpfkontrolle mit dem blinden Engel

Einarbeitungsphase abgeschlossen

Liebe Unterstützerinnen und Unterstützer, auch ich bin jetzt schon seit über einem Monat in León. Mal abgesehen von der unglaublichen Hitze fühle ich mich mittlerweile sehr wohl hier. Nachdem ich in den ersten Tagen nach meiner Ankunft, wegen der Zeitumstellung noch zu den unmöglichsten Zeiten todmüde war, wurde ich in den letzten Wochen sehr gut eingearbeitet. Vor allem Anna, aber auch die anderen Mitarbeiter_innen von Los Pipitos haben sich wirklich Mühe gegeben und mir den

Einstieg leicht gemacht. Wir haben viel zusammen behandelt, manchmal waren aber auch so viele Familien da, dass wir parallel gearbeitet haben und trotzdem noch einige Kinder warten mussten. Die Arbeit macht wirklich Spaß, ist bei 40 Grad am Mittag aber auch anstrengend – sowohl für die Kinder als auch für mich. Mein anfangs noch ein bisschen eingerostetes Spanisch ist mittlerweile wieder aufgefrischt.

Letzten Dienstag bin ich das erste mal nach Nargote gefahren, einer kleineren Stadt, in der es ebenfalls ein Capitulo von Los Pipitos gibt.

Bisher hat dort nur eine nicht speziell ausgebildete, dafür aber umso engagiertere Frau sowohl Logopädie als auch Physiotherapie mit über 20 Kindern mit Behinderungen gemacht. Ab jetzt werde ich einmal pro Woche nach Nargote fahren, um die Kinder und ihre Familien dort physiotherapeutisch zu betreuen. Der Plan ist, dass Anna jeden Tag in León Therapie anbietet, da dort Woche für Woche sehr viele Kinder kommen. Ich fahre dann jeden Tag in eine der

umliegenden Städte, da der Weg nach León für viele Familien zu lang und aufwendig ist. Ich freue mich schon darauf, Stück für Stück mit der Arbeit in den verschiedenen Capitulos anzufangen und dort auch mit Hilfe von anderen Leuten eine dauerhafte Versorgung aufzubauen. Von den Anfängen und Fortschritten werde ich dann im nächsten Newsletter berichten... Bis dann,
Euer Timo

Die Fruchtspieße der G5c

Die Unterstützung durch die Ursulinenschule geht weiter. Nach dem Besuch Rudolfs und Johanna in den Weihnachtsgottesdiensten der Ursulinenschule Hersel im Dezember entschloss sich die Klasse G5c eine eigene Aktion zu starten, um Spendengelder zu sammeln. Bei dem erfolgreichen Verkauf von Obstspießen konnte ein Erlös von 110 Euro für Momotombo e.V. erreicht werden! Wir danken allen Mädchen der G5c und Frau Anlauff für ihr Engagement, ihre Kreativität und Unterstützung.



Spendenauktion Anne-Frank-Zentrum Berlin

Anlässlich der Weihnachtsfeier 2012 hatte das [Anne-Frank-Zentrum Berlin](#) eine Benefiz-Auktion für Momotombo e.V.

veranstaltet – mit dem stolzen Ergebnis von 434 Euro! Johannes konnte das Anne-Frank-Zentrum besuchen, dort unseren Verein vorstellen und die Spende entgegennehmen. Wir bedanken uns ganz herzlich beim Team des Zentrums für dieses tolle Engagement!

Stellenausschreibung für 2014

Natürlich möchten wir unsere Arbeit im kommenden Jahr in León fortführen. Dafür suchen wir ab jetzt Physiotherapeut_innen! Kennst du jemanden, der eine physiotherapeutische Ausbildung hat und ein Jahr in unserem Partnerprojekt Los Pipitos in Nicaragua arbeiten möchte? Oder bist du selber Physiotherapeut_in? Alle Infos über die Bewerbung findet ihr auf unserer Homepage www.momotombo.de/bewerbung.

Wir freuen uns, dass du unseren Newsletter gelesen hast und die Arbeit von Momotombo e.V. unterstützt. Wie immer sind wir noch auf der Suche nach neuen Spender_innen, um auch das Freiwilligenjahr 2014 finanzieren zu können. Besonders dringend brauchen wir neue Fördermitglieder, denn durch ihre regelmäßigen Beiträge können wir unsere Arbeit besser planen. Wir freuen uns daher, wenn du diesen Newsletter weiterleitest und ein bisschen Werbung für uns machst!

Der nächste Newsletter erscheint voraussichtlich im August.

Scheut euch nicht, uns anzuschreiben, wenn ihr Fragen habt:

info@momotombo.de

Oder besucht uns online:

www.momotombo.de

www.facebook.com/momotomboEV

www.betterplace.org/de/organisations/momotombo

Momotombo e.V.

Schulstraße 11

53127 Bonn

Kto.: 1930835689

BLZ: 370 501 98

Sparkasse KölnBonn